

# Sabine Constabel

## Preisträgerin 2018

---

Laudatio von Prof. Dr. Monika Barz

Liebe Sabine Constabel, liebe Familie von Sabine,  
liebe SISTERS,  
lieber Stiftungsrat, liebe Schorndorfer Weiber,  
liebe Mitglieder des Preisgerichtes,  
liebe Gäste,

Es ist mir eine große Ehre heute die Laudatio für eine so würdige Preisträgerin halten zu dürfen. Auf Dich liebe Sabine, trifft punktgenau zu, was die Stadt Schorndorf von einer Barbara-Künkelin-Preisträgerin erwartet: Die Stadt wünscht sich eine, die den

„Mut(hat), ‚nein‘ zu sagen,  
Missstände anzuprangern,  
auf unbequeme Wahrheiten hinzuweisen  
und Tabus zu brechen.“

Ich habe Dich, liebe Sabine, in den letzten drei Jahren durch die gemeinsame politische Arbeit näher kennenlernen dürfen. Ich bin begeistert, einer so mutigen Frau begegnet zu sein. Was ist so besonders an Dir?

Sabine Constabel ist seit über 20 Jahren in der Arbeit mit Prostituierten im Stuttgarter Leonhardsviertel. Das allein ist nichts Besonderes. Das ist ihr Beruf und den erfüllt sie fachlich fundiert, wie tausende von Sozialarbeiterinnen in Baden-Württemberg.

Das Besondere an Sabine Constabel ist, sie ist jene Fachfrau in Deutschland, die schon vor 20 Jahren, mutig öffentlich ‚Nein‘ sagte, als die Mehrheit in Politik und Gesellschaft voller Begeisterung für eine Liberalisierung der Prostitution das Wort geredet haben. Als ‚kleine‘ Sozialarbeiterin aus dem Leonhardsviertel wagte sie ihre Stimme zu erheben und sich in Vorträgen und Talkshows dem politischen Trend entgegen zu stellen. Sie wies auf den Missstand hin, dass von der Liberalisierung einzig die Sexindustrieprofiteure werden. Heute wissen wir, dass Bordelle lukrative Unternehmen geworden sind. Ihre Betreiber werden nicht mehr als Zuhälter angesehen, sie sind inmitten der Gesellschaft als Wellness-Manager angekommen und bei Talkshows angesehene Gäste. Das gesellschaftliche Ansehen von Prostituierten rangiert heute weiterhin ganz unten in der Werteskala, ihre finanzielle Situation ist prekärer und ihre Gesundheit gefährdeter als je zu vor. Selbst Bordellbetreiber bekunden öffentlich, dass sie diese Arbeit ihren Töchtern nicht wünschen. Heute wissen wir, dass der liberalisierte Sexmarkt Deutschlands der internationalen organisierten Kriminalität Tür und Tor geöffnet hat und als sicheres Versteck für kriminellen Menschenhandel dient.

Du liebe Sabine prangerst konsequent an, dass bei der gut gemeinten Liberalisierung die Prostituierten allein gelassen werden in ihrem individuellen Überlebenskampf und Ausstiegshilfen fehlen. Du entwickelst im Kleinen konkrete Unterstützungsprojekte und schaffst die fachliche Vernetzungen, die Stuttgart zum Vorzeigemodell für ganz Deutschland werden ließ.

Sabine Constabel war lange Zeit eine einsame Mahnerin. Sie verwies beharrlich auf andere gesellschaftliche Lösungen, wie sie in Schweden praktiziert werden. Dort sind die Freier, die Konsumenten von Bezahlsex ins gesellschaftliche Blickfeld gerückt worden. Dort wird der Kauf einer sexuellen Dienstleistung geahndet. Die Schweden nennen es ‚Freierbestrafung‘ und ‚Sexkaufverbot‘. Zwei Begriffe, die in Deutschland hart wirken und politisch nicht leicht zu vermitteln sind.

Sabine Constabel bricht das Tabu und spricht sie mutig an. Sie überzeugt durch ihre Milieukennntnis und sachlichen Schilderungen aus dem realen Leben in Bordellen und Laufhäusern.

Heute steht Sabine Constabel nicht mehr allein. Seit wenigen Jahren weist auch das Europäische Parlament und die Europäische Kommission Deutschland darauf hin, die Nachfrage und die Freier ins Blickfeld politischen Handelns zu rücken und sich am Sexkaufverbot des Nordischen Modell zu orientieren.

Wir in Baden-Württemberg können stolz sein, eine so mutige Frau unter uns zu haben.

Sabine Constabel hat viel bewirkt und Bewegung in diese Thematik gebracht. Sie ist Vorsitzende des Vereins SISTERS eV-Ausstieg aus der Prostitution. Sie ist Mitinitiatorin der Kampagne ROTLICHTAUS, die SISTERS gemeinsam mit dem Landesfrauenrat Baden-Württemberg durchführt. Sie war als Sachverständige bei der Anhörung im Bundestag geladen und ist bundesweit Beraterin kirchlicher und politischer Gremien ... und sie ist vor allem und tagtäglich eine sozialpädagogische Stütze für Prostituierte im Großraum Stuttgart, die Rat und Hilfe suchen.

Bundesweit genießt Sabine Constabel in Fachkreisen hohes Ansehen. Im Januar habe ich in Berlin an einer bundesweite Arbeitsgruppe zu ‚Frauenrechte und Prostitution‘ teilgenommen. In einer Pause lies ich zwei leere Zettel durch die Reihen gehen mit den Satzanfängen:

- „Sabine Constabel ist für mich wie...“
- „Wenn ich an Sabine Constabel denke, fällt mir ein...“

Sabine ist nicht Mitglied dieser Arbeitsgruppe, aber alle kennen sie. Einige der schriftlichen Antworten möchte ich mit Ihnen heute teilen:

Sabine ist für mich, wie....

- „Ein Fels in schmutziger Brandung“,
- „das Gewissen unserer Gesellschaft“,
- „ein großes Vorbild, das mir den Mut gibt weiter zu machen“,
- „eine Konstante in der Gleichung mit vielen Unbekannten namens Frauenhandel“,
- „wie ein Licht, das für eine Zivilgesellschaft steht.“

Wenn ich an Sabine denke, fällt mir ein....

- „Wie unbeirrt sie seit Jahren ihren Weg geht.“
- „Dass sie unerschrocken und unbestechlich ihren großen Kampf gegen das perfide System Prostitution kämpft –und damit vielen anderen Mut macht.“
- Eine erinnert sich an eine Aussage von Sabine, die ihr stets im Gedächtnis geblieben ist: „Wir müssen nicht aushalten, was die Frauen, die in der Prostitution leben, erleben müssen. Wir sollten wenigstens aushalten hinzuschauen.“
- „Woher nimmt diese Frau die Kraft für ihre Arbeit? Wie erträgt sie dieses ganze Elend das sie sieht und die Blindheit der ‚Durchschnittsbürger‘ dafür“?

Soweit die spontanen Assoziationen von Expertinnen aus dem ganzen Bundesgebiet.

Bevor Sie nun gleich die Gelegenheit haben, Sabine Constabel in der Talkrunde selbst zu erleben, möchte ich Ihnen noch ein paar schlichte Daten und Fakten über sie mitteilen, die neben ihrem mutigen Engagement für Frauen in der Prostitution auch zu ihr gehören.

Sabine Constabel kam 1959 in Esslingen gemeinsam mit ihrem Zwillingenbruder zur Welt. Sie ist heute Mutter zweier Kinder und Großmutter zweier Enkelkinder. Über den zweiten Bildungsweg erlangte sie die Fachhochschule Reife und schloss 1991 erfolgreich das Studium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Esslingen ab. Während des Studiums gründete sie in Esslingen ‚Wildwasser‘. Nach dem Studium übernahm sie für kurze Zeit einen nebenamtlichen Lehrauftrag an der Fachhochschule Esslingen. Als ich sie neulich mal danach fragte, warum sie damit aufgehört hatte, bekam ich eine Antwort von ihr, die mich als langjährige Aktivistin und Hochschullehrerin nachdenklich gemacht hat:

Sabine Constabel antworte mir:

*„Was ich kann, ist, Missstand zu sehen, darüber zu reden und andere animieren tätig zu werden. Ich bin keine Theaterdarstellerin, das was ich sage, soll nicht konsumiert werden. Ich bin auf Widerhall angewiesen. Ich wollte die Studierenden in die Aktion bringen, sie wollten Benotung.“*

Ihre kurze Antwort ist eine prägnante Beschreibung Ihrer Persönlichkeit.

Über eine Krankheitsvertretung hat Sabine Constabel nach dem Studium 1991 erstmalig die Arbeit mit Prostituierten kennengelernt. Sie war, so ihre Worte: „fasziniert von der Stärke der Frauen, trotz tiefster Verletzungen in der Biographie“. In den politischen Debatten, um die von der Rot/Grünen Bundesregierung geplanten ‚Liberalisierung‘ hatte sie schon früh ihre kritische Stimme erhoben. 1991 ist ihr erster Artikel erschienen. In den Folgejahren war sie immer wieder in Radio, Presse und Fernsehen zu hören. Wenn Sie auf YouTube ihren Namen eingeben, finden Sie dort interessante historische Zeitdokumente über ihr mediales Wirken.

Der Name Sabine Constabel ist eng mit dem Café ‚La Strada‘ verbunden, der niedrigschwelligen Anlaufstelle im Leonhardtsviertel in Stuttgart. Die Geburtsstunde dieses Cafés hat viel mit ihr und ihrer geliebten Mitstreiterin, der katholischen Schwester Margret zu tun. Sabine Constabel wusste immer, dass sie auf Hilfe von außen angewiesen sei. Ihr Ziel war, politisch Verantwortliche aufzuklären. Sie lud in den letzten 20 Jahren jede Gemeinderätin ins la Strada ein. „Sie sollten selbst in die Augen schauen und erschüttert werden.“, so ihre Motivation. „Diejenigen, die la Strada geholfen haben, waren diejenigen, die sich haben berühren lassen. Immer dann geht es weiter“, so ihre Überzeugung.

Liebe Sabine, du bist keine Mitläuferin, du läufst nicht irgendwelchen Propheten hinterher. Deine eigene innere Richtschnur ist für Dich handlungsweisend. Deinen Mund halten, um keinen Ärger zu kriegen, das kannst Du nicht. Du gehst das Risiko ein, Deine Meinung zu sagen auch wenn Du aneckst. Entscheidend für Dich ist mit Dir selbst innen drin im Reinen zu sein.

Du sagtest mir mal:

*„Ich fühle mich geborgen in der Welt, wenn ich keine inneren Konflikte habe.“*

Es sind diese klaren authentischen Sätze, die Deine politischen Wirkkräfte ausmachen. Ja, wir können uns in der Welt geborgen fühlen, wenn wir zu dem stehen, was wir innen fühlen. Egal, auch wenn wir damit anecken. Vielleicht ist dies DIE zentrale Antwort auf die Frage, woher Du die Kraft all die Jahre genommen hast, gegen den Strom zu schwimmen. Du warst schlicht mit DIR im Reinen.

Sabine Constabel ist nachweislich keine Mitläuferin. Sie versteht es aber wie kaum eine andere, Menschen dazu zu bewegen, selbst ins Laufen zu kommen. Die Gründung des Vereins ‚SISTERS Ev.‘ der vielen Frauen mit Ausstiegswunsch auf der individuellen Ebene zur Seite steht geht auf Deine Initiative zurück. Darüber werden wir in der Talkrunde mehr erfahren.

Auf der Homepage der Stadt Schorndorf ist zu lesen: „Unsere Gesellschaft braucht couragierte Frauen -setzen wir mit dieser Auszeichnung weiterhin Zeichen!“ Die Stadt Schorndorf hält Wort und richtet heute den Festakt für die Preisverleihung an Sabine Constabel und SISTERS eV. aus.

Mit Dir liebe Sabine und SISTERS freuen sich bundesweit all jene Männer und Frauen, die ein Umdenken in der Prostitutionspolitik für dringend geboten halten.

Wir sind stolz auf dich!

Herzlichen Glückwunsch!